# Musik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Blechfähnchen die Position der deutschen Truppen und der Dreiverbandsmächte-Armeen markiert, so ist die Karte geeignet, ein richtiges Stück Geographie und Geschichte zu bieten. Dr. R.

# Musik.

**Schweizerisches Kirchenmusikalien-Depot.** Wir möchten die verehrten Leser der „Schweizer-Schule" auch an dieser Stelle (siehe Inserat!) auf eine Institution aufmerksam machen, die der Luzernische Cäzilienverein in jüngster Zeit ins Leben gerufen hat, nämlich auf das „Schweizerische Depot empfehlenswerter Kirchenmusikalien". „Ein solches Institut, welches die Bedürfnisse der katholischen Kirchenchöre besser kennt, als die akatholischen Musikalienhandlungen, war schon längst ein Bedürfnis und eine Notwendigkeit", schreibt ein Chordirektor. — Herr J. Breitenbach, Stiftsorganist in Luzern, bemerkt in Bezug auf den vom Depot herausgegebenen Katalog: „Der Katalog hat wirklich Wert für Leute, die keine kirchenmusikalische Zeitschrift halten und keine Uebersicht und Kenntnis vom vorhandenen Stoff haben. Aber auch für andere hat er wegen der praktischen Einteilung Wert und weil er nicht von einem Verlage, sondern von neutraler Seite ausgeht." Und Herr J. Frey, Musikdirektor in Sursee, schreibt im „Chorwächter" am Schlusse seiner über Organisation und Zweck des Schweiz. Kirchenmusikalien-Depot orientierenden Ausführungen: „So wünschen wir denn dem Depot glückliche Fahrt. Wir hoffen zuversichtlich, daß dasselbe den an seine Gründung geknüpften Hoffnungen und Erwartungen voll und ganz nachkommen werde; dieses wird umso mehr der Fall sein, je fleißiger das Depot von unsern Kirchenmusikern benützt wird. Für gute, absolut zuverlässige Bedienung bürgen die praktische Organisation unserer Gründung und die reiche Erfahrung des Depotverwalters."

Der Depot-Katalog.

Dieser Katalog kann von Interessenten gratis bezogen werden; er enthält auf 24 Seiten ein genaues Verzeichnis aller vorhandenen Werke, gehörig rubriziert und eingeteilt. So zählt dieser Katalog auf: Choralbücher, Volksgesang; Figural-Musik: Messen, Einlagen zu den Choral-Credo, Requiem, Predigtgesänge, Offertorien, Motetten, Gesänge zu Ehren des allerheil. Altarssakramentes, Fastenzeit und Karwoche, Auferstehungs- und Ostergesänge, Weihnachtsgesänge, Vespern, Magnifikat, Marianische Antiphonen, Ecce Sacerdos, Herz-Jesu-Lieder, Marienlieder, Orgel- und Harmonium-Werke; Gesänge für verschiedene Anlässe: Grablieder, Cäzilien-Feiern, Christbaum-Feier, Begrüßungs- und Primizlieder — für alle Bedürfnisse und Stimmenbesetzungen das Beste vom Guten! Im Kataloge wurden nur Choralausgaben der Vatikana aufgeführt, weil anzunehmen ist, daß die verschiedenen Bücher der Medicaea wohl überall genügend bekannt sind.

Jedem aufgenommenen Werke ist beigedruckt die Nummer, unter welcher es im Cäzilienvereins-Katalog steht, der Schwierigkeitsgrad und der Preis in Schweizerwährung. Durch Nachträge, die zwanglos erscheinen, sollen nach und nach auch

die neuesten und allerneuesten Werke und Kompositionen dem Kataloge einverleibt werden. Es mag nochmals betont werden, daß wir nur solche Kompositionen führen, welche sich in der Praxis bewährt haben und von denen wir glauben, daß sie unsern speziellen Chorverhältnissen am besten entsprechen werden. Sämtliche Werke unseres Kataloges sind fortlaufend numeriert. Wer also Bestellungen an Hand unseres Verzeichnisses beim Depot machen will, braucht jeweilen weder Komponist noch Titel eines Werkes anzugeben, da Notierung der Katalogsnummer vollständig genügt.

Organisation und Tätigkeit des Depots.

Die Geschäftstätigkeit des „Schweizerischen Kirchenmusikalien-Depot" regelt ein vom Vorstande des luzernischen kantonalen Cäzilienvereins und dem Kataloge beigedrucktes Regulativ:

1. Um den Chordirektoren das Auffinden guter Kirchenmusikalien zu erleichtern, errichtet der Cäzilienverein des Kantons Luzern ein Depot empfehlenswerter Kompositionen (gemäß § 8 B. der Vereinsstatuten).

Das Depot ist Eigentum des Vereines; die Verwaltung desselben steht unter der Aufsicht der Musikkommission.

2. Das Depot besorgt: a) Auswahlsendungen; b) feste Bestellungen.

a) Bei Auswahlsendungen genügt Angabe der gewünschten Nummer unseres Depot-Kataloges. Die Portospesen sind dem Depotverwalter bei der Rücksendung zu vergüten oder werden im Falle einer festen Bestellung verrechnet. Jede Auswahlsendung soll innert 14 Tagen retourniert werden. Beschädigte oder verspätet eingehende Werke werden nicht mehr zurückgenommen bezw. dem Auftraggeber verrechnet.

b) Das Depot liefert alle im Kataloge enthaltenen Werke zu den bezeichneten Preisen und gewährt einen Rabatt von 5—10 % an die tit. Besteller.

Zahlungsbedingungen: Entweder Nachnahme oder halbjährliche Abrechnung (30. Juni und 31. Dezember). An Besteller, die nicht innert Monatsfrist nach Verfall (31. Juli und 31. Januar) ihre Bezüge bezahlt haben, kann das Depot weder Auswahlsendungen, noch weitere feste Bestellungen ausführen.

Das Depot besorgt auch alle andern, nicht in unserm Kataloge enthaltenen Kirchenmusik-Werke zu den gleichen Bedingungen, dagegen keine rein weltliche oder humoristische Sachen.

3. Von Zeit zu Zeit wird zum Katalog ein Nachtrag herausgegeben, mit den wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Kirchenmusik.

4. Reklamationen oder Beschwerden sind beim Vorstand des luzernischen kantonalen Cäzilienvereins anzubringen.

5. Als Verwalter des „Schweizerischen Kirchenmusikalien-Depot" hat der Vorstand bestimmt: Herrn R. Jans, Lehrer und Organist, in Ballwil. An diese Adresse sind also alle Bestellungen zu richten!

**Zyböri-Lieder.** Als vor wenig Jahren die „Hundert wildi Schoß" unseres Volksdichters Zyböri erschienen, (2. Auflage, Räber u. Co. Luzern) da ging ein frohes Jauchzen durch manches Kinderherz, da huschte manch lichter Sonnenstrahl durchs Haus, wenn unterm Weihnachtsbaum oder bei andern freudigen Familien-

festen die gemütvollen Poesien leuchtenden Auges vorgetragen wurden. Es liegt eine ganze Seele in dem kleinen Büchlein. Kein Wunder, wenn sich heute die edle Musika das eine und andere der wilden Schosse schneidet, um sie zum Singen und Klingen zu bringen.

Vor mir liegen 3 Zyböri-Lieder, für gemischten Chor komponiert von A. L. Gaßmann, Musikdirektor, Sarnen (erschienen bei Hug u. Co.). No. 1 Mi Schatz, (Mi Schatz ist es Schätzli). No. 2 O heie-n-im Maie, (Im Maie, im Maie isch g'föhrli im Freie). No. 3 Älplertanz (Toneli — wenn d' tanze witt.) Alle 3 sind leicht bis mittelschwer, sehr melodiös, den neckischen Inhalt der Dichtung musikalisch trefflich illustrierend und schließen mit einem prächtigen Jodel ab. (No. 3 mit einem Ländler oder Bödeler nach einer urchigen Ländler-Volkstanzweise.) Man hört von unsern gemischten Chören so viel und oft die verwässerten, bleichsüchtigen Tiroler-„Dierndel"-Lieder singen. Da bietet uns nun Gaßmann bessere Kost mit diesen Liedern, sie haben Erdgout und Schweizerart in Text und Musik, darum hier zugegriffen. Sänger wie Zuhörer werden die Zyböri-Lieder verstehen und daran ihre helle Freude haben. J.

# Lehrergärtlein.

** Volkswirtschafter, Oekonomen, ja sogar Staatsmänner, reden in diesen schweren Zeiten einer rationellen Gemüsepflege und einer intensivern Ausnützung des Bodens das Wort. Auch wir Lehrer können in dieser Beziehung beim Volke und in der Schule aufklärend wirken. Die wohlgemeinte und höchst zeitgemäße Aufmunterung geht aber auch jenen Lehrer direkt an, der ein sonniges Gärtchen bei seinem Heim sein eigen nennt. Eine rentable Gemüsezucht, auf mehrjähriger Erfahrung und Beobachtung fußend, ist in seinem ureigensten Interesse. Wenn auch Lage, Düngung, Kompostverwertung, Selbstzucht der Setzlinge (Treibbeet), Saatwechsel, Bodenbearbeitung, Witterungsverhältnisse usw. großen Einfluß auf den spätern Ertrag ausüben, bleibt doch die Auswahl des Samens immer eine Hauptsache. Bei der Beschaffung desselben geht man noch verschieden vor. Es gehört zu einer meiner ersten Jugenderinnerungen, da alljährlich im März eine ältere Frau aus dem Schwabenland mit Sämereien in unser Dörflein kam. Da hat man planlos eingekauft. Man wußte kaum, daß nicht jede Sorte in jedes Klima paßt. — Jede Samenart hat wieder ihre Spezies; die eine verspricht reichliche Ernte im Flachlande, die andere in höhern Lagen. Der erfahrene Gärtner huldigt dem Grundsatze: „Gute Saat — gute Ernte!" Ganz allgemein gehalten, dürfte vielleicht diese Annahme anfechtbar sein, indem die eingangs genannten Momente zum glücklichen Gedeihen auch in Berücksichtigung gezogen werden müssen. Aber von größter Wichtigkeit sind gute, in die betreffende Gegend hineinpassende Sämereien ganz unzweifelhaft. — In der Hoffnung, dem einen und andern Kollegen zu dienen, erlaube ich mir, hier einige Samensorten anzuführen, die sich in mittlern Lagen (500—700 Meter über Meer) bewährt haben und deshalb sehr dankbar sind.

### A. Für die **Frühlings- und Sommersaat.**

Kopfsalat: „Maikönig" und „Trotzkopf"; Rosenkohl: „Fest und Viel"; Oberkohlrabi: „Döpplebs Delikateß" und „Englisch Glas"; Carotten: „Frankfurtertreib" und „Konstanzer"; Spinat: „Viktoria" und „Goliath"; Sellerie: „Erfurter Delikateß"; Lauch: „Riese v. Palermo"; Sommerrettig: